

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Menge der käuflichen Futtermittel ist auf ca. 6 % der Friedensmenge gesunken. Die Preise sind im Durchschnitt sämtlicher Futtermittel, ausschließlich der Milchrückstände, um 224 % gestiegen.

Der Aufwand für die Futterbeschaffung betrug im Frieden bei einem Verbrauch von 100 Stärkewerten  $100 \times 26,9 = 26,90 \text{ M}$  entsprechend dem Produktionsrückgang be-

trägt heute die Ausgabe nur . . . . .	6 % = 1,61 „
Hierzu die Verteuerung, rund . . . . .	224 % = 3,60 „
Zusammen . . . . .	5,21 M

demnach eine Minderausgabe von  $21,69 = 80,6 \%$  der ursprünglichen Ausgaben.

Die tatsächlich zu leistende Ausgabe beträgt demnach nur 19,4 % des Friedensaufwandes, wofür jedoch nur 6 % der Gesamtmenge und nur 3 % des Eiweiß zu erstehen sind.

Eine gewisse Bestätigung erfährt dies Ergebnis in den nachgeprüften Abschlüssen von 123 Betrieben. Für diese wurde bereits für das Jahr 1917/18 ein durchschnittlicher Minderankauf an Futtermitteln von 76 % festgestellt. Seitdem haben sich nun die Futtermittel weiter bis zu der oben angegebenen Grenze vermindert.

Über die hieraus sich ergebenden Einflüsse auf die Rentabilität der Viehhaltung wird an späterer Stelle gehandelt werden, hier ist lediglich die Veränderung des Umfangs und der Preise der Betriebsmittel und ihr Einfluß auf die Wirtschaftsausgaben darzulegen.

Es bedarf kaum der Erwähnung, daß die dargelegten Verhältnisse nur auf die Gesamtheit der deutschen Landwirtschaft als solche zutreffen, daß jedoch innerhalb der Einzelbetriebe erhebliche Verschiebungen eintreten können, je nach der Art und dem Umfang der Futtermittelbeschaffung. Wer aber infolge größerer Rührigkeit in der Lage ist, Futtermittel in größeren Mengen und zu erhöhten Preisen zu kaufen, wird dies, ähnlich wie bei der Düngerschaffung, nur tun, wenn er in der zu erzielenden Leistung mit Sicherheit ein Äquivalent für den Mehraufwand erwarten darf.

#### IV. Löhne, Gehälter usw.

Wie die übrigen Produktionsmittel, so haben auch die Lohnaufwendungen eine Änderung nicht allein auf Grund der Hebung des Lohnniveaus, sondern auch infolge der verminderten Arbeiterzahl erfahren. Beides ist zu berücksichtigen will man ein Bild der gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse gewinnen.

In der Anlage I 34—36 ist eingehend dargelegt worden, in welcher Weise die Zahl der landwirtschaftlichen